

NDB-Artikel

Boineburg, *Philipp Wilhelm* Reichsgraf von (seit 25.2.1697) kurmainzischer Staatsmann, * 21.11.1656 Mainz, † 24.2.1717 Erfurt. (katholisch)

Genealogie

V →Johann Christian s. (1).

Leben

Nach kurzem Studium in Straßburg ersetzte der Aufenthalt des jungen B. in Paris 1672-74 unter Leibniz' Leitung die sonst übliche Kavalierstour. Obwohl 1683 zum Diakon geweiht, blieb B.s Laufbahn doch in weltlichen Bezirken. Nach Erlangung der kaiserlichen Kammerherrnwürde 1690 wurde er 1691 Reichshofrat und verblieb bis 1695 in dieser Stellung. Seiner durch Kurfürst →Lothar Franz von Mainz vorgeschlagenen Ernennung zum Reichsvizekanzler versagte der Kaiser die Zustimmung. Nachdem B. mehrfach als kaiserlicher Diplomat im Reich Verwendung gefunden hatte, erfolgte 1702 seine Berufung als kurmainzischer Statthalter in Erfurt. Als solcher hat er segensreich gewirkt. Das schöne Verhältnis zwischen B. und seinem alten Mentor Leibniz tritt in dem von 1691 bis 1716 reichenden Briefwechsel sichtbar in Erscheinung.

Literatur

ADB III (*unter Boyneburg*);

K. Wild, Leibniz als Politiker u. Erzieher nach seinen Briefen an B., in: Neue Heidelb. Jbb. 9, 1899, S. 223-30;

Ch. Brodbeck, Ph. W. Reichsgraf zu B., kurmainz. Statthalter zu Erfurt (1656-1717), Diss. Jena 1927;

L. Groß, Die Gesch. d. dt. Reichshofkanzlei v. 1559 bis 1806, in: Inventare österr. staatl. Archive, Bd. V/1, 1933, S. 59 f.;

O. v. Gschließer, Der Reichshofrat, = Veröff. d. Komm. f. neuere Gesch. d. ehem. Österr. 33, 1942, S. 246 u. ö.

Autor

Hans Saring

Empfohlene Zitierweise

, „Boineburg, Philipp Wilhelm Reichsgraf von“, in: Neue Deutsche Biographie 2 (1955), S. 426 [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
